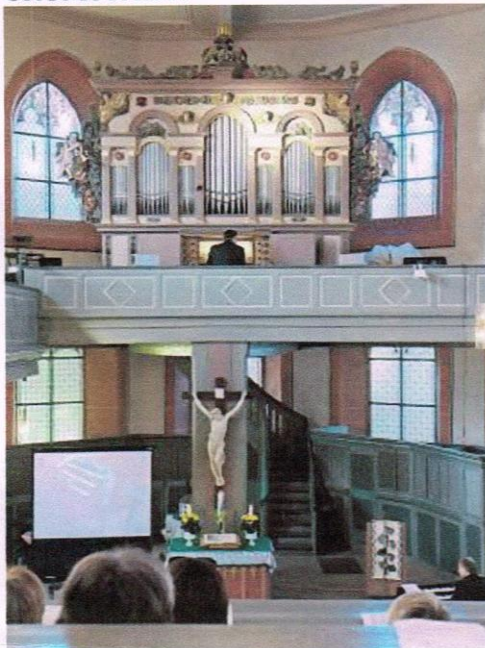


# Romantiker auf der Königin der Instrumente

**Konzert: Evert Groen und Bernhardt Brand-Hofmeister servieren in Crumstadt den Klang großer europäischer Orgeln**

CRUMSTADT.



Klangerlebnis Orgel: In der evangelischen Kirche Crumstadt boten Evert Groen und Bernhardt Brand-Hofmeister Orgelspiel vom Feinsten im Cathedral-Sound. Foto: Robert Heiler

Bildschirm fürs neugierige Publikum links, elektronischer Orgelspieltisch rechts: Was die beiden Organisten Evert Groen (Niederlande) und Bernhardt Brand-Hofmeister (Riedstadt) dem Orgelkonzertbesucher am Samstag in der evangelischen Kirche Crumstadt servierten, grenzte schon an Wahnsinn. Da erklangen mal eben Computerdigitalisierte Orgeln der Superklasse aus Frankreich (Aristide Cavaillé-Coll: La Madeleine), Belgien oder eine der berühmten Silbermann-Orgeln aus dem südsächsischen Großhartmannsdorf.

Der Orgelfan und reisende Bernhardt Brand-Hofmeister, seit dem August vergangenen Jahres Organist der Crumstadter Kirche und zugleich Organist in Stockstadt, hat es sich auf die Fahnen geschrieben, den Klang großartiger, historischer Orgeln mit dem Mikrofon – Orgelpfeife für Orgelpfeife – aufzunehmen und zu sammeln.

| a |

In den gemeinsamen Konzerten mit seinem Lehrer Evert Groen erklingen dann schmachthafte Romantiker auf adäquaten, zur Musik passenden Instrumenten, wobei Brand-Hofmeister sich auf das Improvisieren spezialisiert hat. Die Originalwerke lässt er lieber seinen Lehrer spielen. So präsentierte Groen zum Beispiel einen unveröffentlichten „Choral, samt Variationen und Finale“ über ein Thema von Händel von Alexandre Guilmant (1837 bis 1911) mit dem rauschenden Klang der Orgel Notre Dame aus Brüssel. Ein gigantisches Werk, noch dazu, wenn es auf diesem romantischen Instrument der Superlative mit dem Nachhall und dem Raumklang einer Kathedrale wiedergegeben wird. Zuvor hatte sich der 57 Jahre alte, recht unkonventionelle Interpret mit einem Choral (BWV 156) sowie der „Gavotte“ aus der 3. Suite BWV 1068 von Johann Sebastian Bach und Händels „Grobschmied-Variationen“ in völlig barocker Manier profiliert. Die unverwechselbare Aura hatte er durch den Klang der 1738-41 erbauten Gottfried-Silbermann-Orgel erzeugt. Ein lieblicher Sound, in dem man sich alle Werke Bachs vorgespielt wünscht. Evert Groen ist ein versierter Spieler. Bereits mit drei Jahren erlernte er Harmonium, mit sechs begann er Orgel zu spielen. Ein Vorsprung, den kaum einer so schnell aufholt. Er durchkämmte die Register wie ein Altvorderer, auch weil er schon ausgiebig Konzerterfahrung sammeln konnte. Zwölf Mal im Jahr tritt er - ausschließlich für einen guten Zweck - vor das Publikum. Sein Schüler Bernhardt Brand-Hofmeister (27) dagegen erkundet die Welt gänzlich ohne Noten. Er sucht noch seinen Stil und verließ sich in Crumstadt insbesondere auf sein Gefühl: „Improvisation ist für mich die schönste Art von Musik, da die Werke nicht am Schreibtisch entworfen und komponiert werden, sondern viel mehr aus einem Moment heraus entstehen.“ Formal sind seine Improvisationen - sie reichen von virtuosen Pedalsoli, Musical-Anklängen bis hin zu jazzigen Elementen - noch ausbaufähig, insbesondere deshalb, weil das thematische Material zu unsterblich ist. Dennoch bestach er durch unglaubliches Talent und Engagement. Sein nächstes großes Projekt hat er schon fest im Visier: Am 6. November will er mit Groen und Thomas Schermuly ab 19 Uhr in der Oranier Gedächtnis-Kirche in Wiesbaden-Biebrich zu dem 1926 entstandenen Faust-Stummfilm von F.W. Murnau und Emil Jannings orgeln. Mehr darüber ist zu erfahren im Internet unter [www.klangerlebnis-orgel.de](http://www.klangerlebnis-orgel.de).